

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Auf einen Blick

### Heizöllagerhaltung: Staat kauft weitere Anteile

Mit Genehmigung eines Nachtragskredites von 575 000 Franken in der Sitzung vom 5. Oktober 1983 hat der Landtag dem Erwerb von 500 zusätzlichen Anteilscheinen der Genossenschaft für Heizöllagerhaltung zugestimmt. Damit erhöhte sich die Anzahl der vom Staat gezeichneten Anteilscheine auf 1398, was einem Tankvolumen für 6990 Tonnen leichten Heizöls entspricht. In der Zwischenzeit hat die Genossenschaft nochmals 50 Anteilscheine zum Kauf angeboten. Sie entstammen ebenfalls aus Kreisen inländischer Anteilsbesitzer, die der Genossenschaft ihre Anrechte zur Tankraumbenützung zum Rückkauf angeboten haben. Die Regierung hat deshalb beschlossen, im Interesse der Erhaltung einer minimalen Vorratshaltung für inländische Heizölverbraucher auch diese 50 weiteren Anteilscheine vorsorglicherweise zu erwerben, um sie bei künftiger Interessensteigerung an Inländer abgeben zu können. Der Preis je Anteilschein beträgt 1150 Franken, was rund 90 Prozent der Ausgabepreise 1981 ausmacht. Insgesamt entstanden damit Kosten von 58 000 Franken.

### Denkmalschutz: Subventionen von 500 000 Franken im laufenden Jahr

In ihrem Bericht zum Investitionsbudget für das laufende Jahr rechnet die Regierung mit Landes-subsidien für Denkmalschutz-Objekte in der Höhe von 500 000 Franken. Der Kredit enthält Subventionszahlungen für die Sanierungsarbeiten am Wildschloss sowie für fünf erhaltenswürdige Privatobjekte. Rund 0,2 Millionen Franken sind für noch nicht im Detail bekannte Förderungsobjekte reserviert.

### Ein Buch über Mauren

In der letzten Dezember-Sitzung des vergangenen Jahres hat der Maurer Gemeinderat einhellig einem Kredit von 95 000 Franken zugestimmt, der die Kosten für die Herausgabe einer Dokumentation «Mauren, ein Buch vom Dorf» decken soll. Mit der Herausgabe des Buches ist der Maurer Künstler Louis Jäger beauftragt worden. Das rund 170 Seiten umfassende und mit vielen Bildern bestückte Werk zeigt Mauren-Schaanwald in seiner Geschichte und handelt vom Leben und Wirken früherer und heutiger Generationen. Das Buch über Mauren wird 1985 erscheinen. Parallel dazu erscheint eine Informations-broschüre – schlicht und einfach in einem Einfarbdruck gehalten – und von J. M. Schädler (Institut für Organisation und Information, Mauren) verfasst. Die Broschüre soll jede Amtsperiode neu aufgelegt und in Kurzform wichtige Informationen über Mauren zum Inhalt haben, welche vor allem Neuzugewanderten von Nutzen sein werden.

### Ski-Weltcup mit Problemen

Auf den für heute angekündigten Schneefall warten nicht zuletzt auch die Weltcup-Verantwortlichen sehnsüchtig. Einige Umstellungen sind aber bereits notwendig geworden. Die Herren-Abfahrt von Morzine findet am Samstag in Laax statt. Auch der sonntägliche Slalom kann nicht in Morzine ausgetragen werden. Die Entscheidung, wo und wann dieser Bewerb stattfindet, fällt heute Mittwoch. Die Damen-Rennen von Pfronten mussten nach Puy St. Vincent (Fra) verlegt werden. Das neue Programm: Samstag: Abfahrt, Sonntag: Super-G.

## Das Ausmass der Luftverschmutzung ist «nicht mehr unbedenklich»

Messergebnisse zeigen in Liechtenstein wachsende Schadstoffemissionen durch Ölfeuerung und Motorfahrzeugverkehr

Im Zusammenhang mit einer Beantwortung einer Interpellation der FBP-Fraktion betreffend die Luftverschmutzung in unserem Lande, legte die Regierung einen ausführlichen Bericht vor. Sie kommt darin u. a. zum Schluss, dass die heute in unserer Luft befindlichen Schadstoffe (z. B. Schwefeldioxid, Stickstoff) vor allem aus lokalen und regionalen Quellen stammen, also hausgemacht sind. Als Ursache dafür werden vor allem die Ölfeuerungsanlagen und die Abgase des Motorfahrzeugverkehrs genannt.

Die Interpellationsbeantwortung, die am 14./15. Dezember (zusammen mit einer VU-Interpellation betreffend das «Waldsterben») im Landtag diskutiert wurde, geht davon aus, dass unsere Luft heute einerseits durch lokale und andererseits durch weiträumige Verfrachtung von Schadstoffen in Form etwa des «Sauren Regens» belastet wird. Während wir beim letzteren allein ziemlich machtlos dastehen und auf die Entwicklungen im Ausland angewiesen sind, können wir gegen die hausgemachten Schadstoffquellen durchaus etwas unternehmen.

Obwohl Liechtenstein seit dem 28. November 1973 über ein für damalige Verhältnisse besonders weitblickendes Luftreinhaltgesetz verfügt, macht es den Eindruck, als hätte die Regierung dieses wichtige Instrument zur Bekämpfung der Luftverschmutzung nicht oder nicht in vollem Ausmass eingesetzt.

Das Luftreinhaltgesetz des Jahres 1973 gab der liechtensteinischen Delegation, die sich seinerzeit gegen den Bau eines Thermischen Kraftwerkes in unserer Nachbarschaft wehrte, eine stärkere Position. Wir konnten in bezug auf die Wünsche, die wir an unsere Verhandlungspartner herantrugen darauf verweisen, dass es uns selbst im eigenen Lande ernst sei.

### Die heutige Situation im Land

In der eingangs erwähnten Interpellationsbeantwortung räumt die Regierung

ein, dass sie noch keinen klaren Überblick über den Grad der Luftverschmutzung hat, wie sie sich heute im Lande darstellt. Der Grund: bis heute wurden vorwiegend nur SO<sub>2</sub>-Messungen in Ruggell, am Schellenberg und im Wohn- und Industriegebiet an der Bänderer Strasse in Schaan sowie Analysen zur Erfassung der Schadstoffbelastung von Fichtennadeln durchgeführt

Darüberhinaus wurden Untersuchungen der Umweltbelastung durch den Motorfahrzeugverkehr durchgeführt, und zwar über jeweils zwei mehrwöchige Perioden im Sommer 1979 und 1981. Als Standorte für die Messanlagen wurden die Vaduzer Aulestrasse und der Lindenplatz in Schaan, also besonders stark befahrene Strecken, ausgewählt.

### Ergebnisse und Interpretationen der Untersuchungen in den Fichtenwäldern

Die Interpellationsbeantwortung fasst die bisherigen Ergebnisse der Messungen in Fichtenwäldern u. a. mit folgenden Überlegungen zusammen:

Die Werte des 1982er Messprogrammes sind deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Wie bereits in früheren Jahren beobachtet, ist vor allem dann ein Anstieg festzustellen, wenn in der Vegetationszeit wenig Niederschläge fallen. In der Analyse 1982 fallen drei recht hohe Schwefelwerte bei nur einjährigen Nadeln auf. Diese Werte im Raume Vaduz, zwischen Triesen und Balzers und Steg müssen vorläufig als statistische «Ausreisser» klassifiziert werden, da sie ihre Bestätigung in den älteren Nadeljahrgängen nicht erhalten. Sie müssen in den kommenden Jahren weiter kontrolliert werden.

Inklusive den Werten des Jahres 1982 wurde versucht diese in ihren Schwefelgehalten zu bündeln, um so Belastungszonen ausscheiden zu können. Verschiedenenorts schlagen die erhöhten Werte von 1982 (auch ohne Berücksichtigung der «Ausreisser») bei der Einstufung der Belastung durch. Nur noch die Westseite des Eschnerbergs kann als niedrig belastetes Gebiet angesehen werden.

Auch der Versuch einer Bündelung von zwei Messserien der Jahre 1973–76 und 1979–82 aus Stichproben im Liechtensteiner Unterland zeigt, dass das Schwefelniveau innerhalb der sechsjährigen Zeitspanne um 20 Prozent angestiegen ist.

Erstmals wurden versuchsweise vier Proben auf Blei, Cadmium, Zink und Kupfergehalt untersucht. Je eine Probe ist relativ stark mit Cadmium und Zink

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Versuch für ein autofreies Malbun

Versuchsphase beginnt am kommenden Montag



Ab kommenden Montag, den 9. Januar soll das Zentrum unseres Wintersportplatzes Malbun für rund drei Wochen vom Autoverkehr freigehalten werden. Der Kurverein Malbun möchte damit den Erholungswert des Malbuns steigern. Er ist überzeugt davon, dass der Test aufschlussreich sein und zur Besucherfreundlichkeit beitragen wird. Unsere Aufnahme zeigt das Zentrum vom Malbun, wie es sich um diese Jahreszeit gewöhnlich präsentiert. Ab kommenden Montag soll es hier für drei Wochen lang keine Autos mehr geben. Wie der Kurverein die autofreie Zeit bewältigen will, ist in einem Rundschreiben festgehalten, das wir in unserer Ausgabe von morgen Donnerstag veröffentlichen werden.

## Unser Staat als Investor in Nachbarregionen

5 Mio. Franken für Buchser Berufsschulzentrum und 880 000 Franken für Kehrlichtverwertungsanlage in Buchs

Das Investitionsvolumen unseres Staates beschränkt sich auch in den kommenden Jahren keineswegs nur auf Bauvorhaben in Liechtenstein selbst. Allein die Mitträgerschaft am neuen Berufsschulzentrum in Buchs wird bis 1988 einen Investitionsbeitrag aus Liechtenstein in der Höhe von rund 5 Millionen Franken auslösen. Schliesslich ist unser Staat mit Subventionen auch indirekt an der Kehrlichtverwertungsanlage in Buchs und – mit wesentlich geringeren Mitteln – an einem Heim der Blindenfürsorge in St. Gallen – beteiligt.

### Berufsschulzentrum Buchs

Schulträger, Schulbehörden und Schulleitung der Gewerblichen und Kaufmännischen Berufsschule Buchs befassen sich aufgrund der akuten Raumnot schon seit längerer Zeit mit dem Plan, die bestehende Gewerbliche Berufsschule Buchs zu einem Berufsschulzentrum für gewerblich-industrielle und kaufmännische Lehrtöchter und Lehrlinge auszubauen. Nach Vergabe eines Projektierungsauftrags im Frühjahr 1982 wurde die Planung des Zentrums aufgenommen. Im November 1983 wurde der Projektwettbewerb abgeschlossen. Sofern die Kredite von den Trägern der Schule rechtzeitig gesprochen werden, kann im Herbst 1984 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Falls sich Liechtenstein nach Massgabe der Schülerzahlen an den Bau- und Einrichtungskosten beteiligt, wird für die Jahre 1984 bis 1988 ein Investitionsbeitrag von rund 5 Millionen Franken erwachsen.

### Kehrlichtverwertungs-Genossenschaft Werdenberg-Liechtenstein

Die Kehrlichtverwertungs-Genossenschaft Werdenberg-Liechtenstein, der die liechtensteinischen Gemeinden als Mitglieder angehören, hat in Buchs einen zweiten Verbrennungsofen erstellt, der die stets steigende Anliefermenge an Kehrlicht aus dem Einzugsgebiet verwerten wird. Die anrechenbaren Kosten dieser zweiten Verbrennungslinie belaufen sich nach Abzug der Überkapazität auf rund 14 Millionen Franken. Der Anteil der liechtensteinischen Gemeinden beträgt 25 Prozent, so dass von subventionswürdigen Anlagekosten in Höhe von 3,5 Millionen Franken auszugehen ist. Das Land richtet an solche Einrichtungen üblicherweise eine Subvention von 40 Prozent aus, was einem Betreffnis von rund 1,4 Millionen Franken gleichkommt. Unter Berücksichtigung des bereits im Jahre 1983 budgetierten Subventionsbetrages von 600 000 Franken wäre deshalb für 1984 eine Restsubvention von 800 000 Franken bereitzustellen. Eine Drittelsubvention von 80 000 Franken ist zudem für den Einbau einer Rauchgasreinigungsanlage mit Gesamtkosten von 2,5 Millionen Franken eingeplant.

### Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein

Das Land Liechtenstein hat im Oktober 1981 mit dem Ostschweizerischen Blindenfürsorgeverein in St. Gallen eine Vereinbarung geschlossen, wonach der Verein das Anrecht auf Aufnahme von

ein bis zwei Blinden, Sehbehinderten oder Tauben aus unserem Land zugesichert. Als Gegenleistung hierfür richtete das Land dem Verein einen Baukostenbeitrag von 20 000 Franken für das Ausbauprojekt des Blindenaltersheimes aus. – Der Verein, der in St. Gallen ein Blindenheim mit beruflichen Schulungs- und Werkstätten führt, steht seit den Siebzigerjahren einem ausserordentlichen Erneuerungs- und Renovationsbedarf seiner Betriebsgebäude gegenüber. Einmal sind die Heimbauten mit den Baujahren 1907 (Blindenheim) und 1930 (Blindenaltersheim) in vielfältiger Hinsicht erneuerungsbedürftig. Zum zweiten erfordern die Überführung der beruflichen Ausbildung und Eingliederung Sehbehinderter und von klassischen Blindenberufen zu den zeitgemässen gewerblichen und industriellen Tätigkeiten neue Werkstätten. Seit 1974 wurden deshalb etappenweise Erneuerungen durchgeführt, an die unser Land mit Beiträgen von 50 000 Franken beitrug. Derzeit plant der Verein in Fortsetzung der notwendigen Verbesserungsmaßnahmen den Ausbau eines rollstuhlgängigen Liftes, den Umbau der veralteten Heimküche, den Einbau neuer Badeanlagen und Aufenthaltsräume, die Renovation der Korridore und die Anpassung der sanitären, elektrischen und heiztechnischen Anlagen mit Kosten von rund 3,1 Millionen Franken. Die Regierung hat nach Einholung von Stellungnahmen bei den zuständigen Institutionen und Ämtern die Ausrichtung eines Baukostenbeitrages von 10 000 Franken zugesichert. (Aus Bericht zum Budget 84)

# FBP

## Im Gespräch mit dem Bürger

### Ortsgruppenversammlung in Eschen

Am nächsten Montag, den 9. Januar um 20 Uhr findet im Restaurant «Brühlhof», Eschen, eine weitere FBP-Ortsgruppenversammlung statt, an welcher landes- und gemeindepolitische Themen erörtert werden. Mit Blickpunkt Gemeindeabstimmung über die Einführung des Frauenstimmrechts am 13./15. Januar dürfte u. a. auch diesem Themenbereich ein breiter Raum der Diskussionen gewidmet sein. Die FBP-Ortsgruppenleitung Eschen-Nendeln lädt alle Parteifreunde, insbesondere aber auch die Damen und die Jugend zu diesem interessanten Gesprächsabend ein.

### Ortsgruppenversammlung in Balzers

In Fortsetzung der Ortsgruppenversammlungen der Fortschrittlichen Bürgerpartei findet am Mittwoch, den 18. Januar um 20 Uhr im Hotel Riet, Balzers, ein Informations- und Gesprächsabend der FBP Balzers statt. Alle Parteifreunde sind gebeten, sich diesen Termin freizuhalten und an der Versammlung teilzunehmen. An Gesprächsstoff über landes- und gemeindepolitische Probleme wird es nicht mangeln. Auch soll der Abend in erster Linie dem Gespräch mit den Mandatären dienen. Die FBP Balzers hofft auf möglichst geschlossene Teilnahme.